

Musikalischer Brückenschlag

WETTBEWERB Nachwuchstalente traten beim internationalen Rock- und Chanson-Festival an

VON NADINE CARSTENS

Porz. Als Dominika Barabas die Bühne des Rathaussaals betrat, war gleich klar: Sie ist eine Frau der Gegensätze. Das betraf nicht nur ihr äußeres Erscheinungsbild: Ihr Kleid mit Spitzenkragen und die Ballerinas wirkten mädchenhaft, aber ihre Haare waren raspelkurz rasiert. Die hübsche, zierliche Musikerin aus Polen musste nur die ersten Takte anstimmen, um die Zuhörer gleich in ihren Bann zu ziehen – auch wenn viele die polnischen Zeilen nicht verstanden. Doch das war auch gar nicht nötig: Der Gesang und die Musik der 24-Jährigen waren so ausdrucksstark, dass man ohnehin erahnen konnte, wovon ihre Lieder handelten.

Dominika Barabas war eine von insgesamt sechs Musikern aus Polen, Frankreich und Deutschland, die an dem zweitägigen „Rock- und Chanson-Festival Köln-Breslau-Paris“ teilnahmen. In einem Jugendtalentwettbewerb am ersten Tag des Festivals hatten alle die Chance zu zeigen, welche Begabung in ihnen steckt und genossen für jeweils zwei Lieder die volle Aufmerksamkeit der Jury sowie des Publikums. Erlebt haben die Besucher eine Vielfalt an talentier-

„Erlebt haben die Besucher eine Vielfalt an begabten Nachwuchskünstlern, die zukünftig sicherlich noch auf einigen Bühnen stehen werden“

ten Nachwuchskünstlern, die zukünftig sicherlich noch auf einigen Bühnen stehen werden. Der Preis der Jury, der mit 800 Euro dotiert war, wurde schließlich dem mit 19 Jahren jüngsten Teilnehmer Pawel Ruzkowski aus der nordpolnischen Stadt Kościerzyna verliehen. Der Sänger und Gitarrist überzeugte zunächst mit einem ruhigen Stück, gefolgt von einem temperamentvollen, volkstümlich klingenden Lied. Als Sieger des Festivals darf er auch nach Breslau zu einem der bekanntesten polnischen Chanson-Wettbewerbe fahren. Den zweiten Platz erreichte Gordon November aus Tuttingen in Baden-Württemberg – ein Musiker der alten Schule, der an deutsche Liedermacher wie etwa Udo Jürgens erinnerte. Mit jazzigen Klaviermelodien, pfliffigen Texten und viel Charme hatte er die Zuhörer schnell um den Finger gewickelt. Doch wirklich begeistert



Beim Rock- und Chanson-Festival im Porzer Rathausaal gewann der deutsche Sänger und Pianist Gordon November aus Tuttingen den zweiten Jury-Preis.

BILD: CARSTENS

waren die Besucher noch immer von Dominika Barabas, die den meisten Beifall und den mit 500 Euro dotierten Publikumspreis erhielt. Sie spielte auf der Gitarre und auf dem Flügel zwei Lieder und ließ dabei vor allem ihre Stimme wirken. Die Klang mal leise und verletzlich, aber wenn sie wollte, auch rau, kraftvoll und energiegeladen.

Organisiert wurde die Veranstaltung zum 21. Mal von der Deutsch-Polnischen Kulturgesellschaft „Polonica“. Der Verein wurde vor 26 Jahren mit dem Ziel ge-

gründet, den Kulturaustausch und die Völkerverständigung zwischen Deutschland und Polen zu fördern. Am Anfang standen die Vereinsmitglieder in engem Kontakt zu einem bekannten Chanson-Festival, das jedes Jahr in Breslau stattfindet. „Aus dieser Verbindung und der traditionellen Affinität des Chansons zu Frankreich entstand schließlich die Idee zu unserem eigenen Festival“, schildert Zbigniew Kossak von Glowczewski, Vorsitzender von Polonica. Dort haben auch schon gestandene Künstler wie etwa Rosenstolz,

Goetz Almann und Basta ihre ersten Schritte im Rampenlicht gewagt. Der zweite Tag der Veranstaltung ging weiter mit erfahrenen Musikern, die sich zumindest im eigenen Land schon einen Namen gemacht haben. Die bekannteste Band war „Raz.Dwa.Trzy“ (zu Deutsch „eins, zwei, drei“), die seit mehr als 20 Jahren in den polnischen Charts zu finden ist. Mit ihrer Mischung aus Rock, Folk und Jazz, verbunden mit der klassischen polnischen Chanson-Tradition wurden sie bereits mehrmals mit Platin ausgezeichnet.

Neue Turnhalle fällt Finanznot zum Opfer

STADTPLANUNG Bezirkspolitiker kritisieren Kölner Verwaltung

VON MICHAEL HEEG

Ensen-Westhoven. Das Projekt galt bereits als beschlossene Sache, nun aber droht der Bau einer Sporthalle in Ensen-Westhoven zu scheitern. Aufgrund der angespannten Finanzsituation der Stadt Köln sei die Realisierung derzeit nicht möglich – so die knappe Begründung der Verwaltung. Der Unmut bei den Bürgern und Lokalpolitikern ist groß. Insbesondere die CDU schieft über die Entscheidung der Verwaltung und bedauert, dass nicht die wichtigen Vorhaben in den Stadtbezirken im Fokus stehen, sondern vielmehr die Großprojekte in der Innenstadt.

Im Bürgerhaushalt 2010 hatten sich viele Bürger für eine neue Sporthalle auf dem Grundstück an der Berliner Straße 36 ausgespro-

„Der Bedarf für eine Halle ist riesig, aber leider wird dieser nicht wahrgenommen“

Michael Evert

chen. Der Rat der Stadt Köln war diesem Vorschlag gefolgt. Vor rund drei Jahren hat die Verwaltung den Auftrag zur Realisierung des 2,5 Millionen Euro teuren Projektes erhalten. Doch seitdem habe sich nichts mehr getan. „Wir sind alle davon ausgegangen, dass die Verwaltung das Projekt in Angriff nimmt und die Sporthalle tatsächlich gebaut wird“, sagt CDU-Ratsmitglied Stefan Götz.

Doch nun verweist die Verwaltung auf die angespannte Finanzlage der Stadt. Statt mit dem Bau zu beginnen, sei eine erneute Entscheidung des Rates über die Sporthalle erforderlich. „Drei Jahre lang ist nichts passiert, und nun

müssen die Schüler der Finkenbergschule zum Sportunterricht weiterhin in die Stresemannstraße in Gremberghoven ausweichen“, so Götz, der schon seit Jahren für eine neue Sporthalle in Ensen-Westhoven kämpft.

Dabei wäre eine neue Sporthalle in Ensen-Westhoven dringend notwendig. Rund 12 000 Einwohner leben hier – durch die vielen Neubaugebiete werden es in Zukunft noch mehr. Drei Sportvereine suchen händeringend nach einer Halle für ihr Training. Und dann gibt es auch die zwei Schulen, die ebenfalls eine Sporthalle benötigen. „Der Bedarf für eine Halle ist riesig, aber leider wird dieser nicht wahrgenommen, so dass die Vereine und Schulen weiter mit Provisorien leben müssen“, schieft Michael Evert, Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Ensen/Westhoven/Gremberghoven.

Einen Grund haben die CDU-Politiker Götz und Evert auch schon ausgemacht. Das Geld, welches ursprünglich für die Sporthalle genutzt werden sollte, werde mittlerweile in Großprojekte investiert. „Es ist ein Skandal, dass die Stadt mit rot-grüner Mehrheit ein neues Museum auf dem Rathausvorplatz in Köln realisieren will, aber kein Geld für einen vernünftigen Sportunterricht und die wertvolle Arbeit unserer Sportvereine in Ensen-Westhoven zur Verfügung stellt“, so Evert.

Im Kölner Rat gebe es eine „Clique“, die sich ausschließlich für die „Hochkultur“ in Köln interessiere. Auf Nachfrage wollte die Verwaltung dazu keine Stellung nehmen. Wie es mit der Sporthalle in Ensen-Westhoven nun weitergeht, soll in den kommenden Stadtrats-Sitzungen geklärt werden.



„Cats“ war eines der Musicals, zu denen die Gruppen des TSV Porz in der Zündorfer Sporthalle akrobatische Übungen vorführten.

BILD: NC

Musicals mit Tanz und Akrobatik

VORFÜHRUNG TSV
Porz lud zum Schauturnen

VON NADINE CARSTENS

Zündorf. Früh übt sich, wer ein Meister werden will: Sie rutschten über Bänke, schlugen Purzelbäume, balancierten Bälle über ihre Köpfe – und das mit einem Strahlen im Gesicht. Wie viel Spaß bereits Kleinkinder beim Turnen haben können, zeigte sich bei einer Vorführung des Turn- und Spielvereins (TSV) Porz in der Sporthalle des Zündorfer Schulzentrums. Jede der sechs Gruppen des

Vereins hatte einen Programmpunkt zum Thema Musicals vorbereitet. Die Drei- bis Sechsjährigen hatten sich Tarzan ausgesucht und turnten wie echte Dschungelkinder über Matten und Barren. Weiter ging es mit dem König der Löwen, Cats, dem Udo-Lindenberg-Musical und zu guter Letzt Grease. Hier traten die Mädchen der Leistungsgruppe von Kalina Polanski vor die stolzen Eltern, Großeltern und Geschwister und beeindruckten sie mit spektakulären akrobatischen Einlagen. Ihre turnerischen Leistungen reichten von gewagten Salti über tänzerische Gymnastik bis hin zu anmutigen Figuren, die sie allesamt perfekt beherrschten.

www.ksta.de/bilder

CURANUM
Gute Pflege hat ein Zuhause.

Unser Appartement-Weihnachtsangebot für Sie:

Probewohnen mit Vollpension für nur 63,- EUR

Verhinderungspflege pro Tag für nur 48,- EUR

Überzeugen Sie sich selbst – wir freuen uns auf Sie!

CURANUM Seniorenstift Köln – Dülkenstraße 18 – 51143 Köln
Tel: (02203) 594-09 – www.curanum-seniorenstift.koeln.de
www.curanum.de – Ein Mitglied der CURANUM Pflegeexperten Gruppe

www.kultcrossing.de

JUGEND KULTUR

motiviert LERNEN,
kreativ ARBEITEN,
KULTURELLE Vielfalt
erLEBEN!

optik jahn
HÖR- & AKUSTIK

ZEITUNGSGRUPPE KÖLN
Jahres-Chef: Christian
Stöckert

REISEMARKT

Informationen und Ratgeber rund ums Thema Urlaub, spannende Reiseziele und die richtige Planung finden Sie bei uns.

www.ksta.de/reise
www.rundschau-online.de/reise

WEIHNACHTEN
Liederbuch für gemischte Chöre

Porz. Unter dem Titel „Weihnachten in Europa“ hat der ehemalige Zündorfer Grundschullehrer Bernhard Sluyterman einen Band mit 25 internationalen Weihnachtsliedern für gemischte Chöre herausgebracht. Erschienen ist die 72-seitige Liedersammlung im Verlag „Alfred Music Publishing“ und kann für 12 Euro im Internet bestellt werden. (nc)

www.alfredmusic.de

Verantwortlich für die Stadtteil-Ausgaben:
Christian Lörer
E-Mail: KSTA-Stadtteile@mds.de